Nr. 2937. Sonnabend, 1. April (Morgen-Ausgabe.)

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. [illegible] Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, [illegible] & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 31. März, 4½ Uhr Nachm.

Berlin, 31. März. (Abgeordnetenhaus.) Berathung der neuen Bankordnung. Für den beurlaubten Referenten Abg. v. d. Heydt referirt der Abg. Roepell. Nach einem Zusatzantrage des Abg. Michaelis soll die Banknoten-Emission auf 60 Millionen beschränkt werden. Ein Amendement des Abg. Wagener stellt den Wortlaut der Regierungsvorlage wieder her. Handelsminister Graf Itzenplitz erklärt sich entschieden gegen das Michaelis'sche Amendement; dasselbe sei gleichbedeutend mit der Verwerfung der Regierungsvorlage. Mit der von der Commission vorgeschlagenen Fassung des § 1, welche die Errichtung von Bankfilialen auf Hamburg und die Elbherzogthümer beschränkt, ist der Herr Minister ebenfalls nicht einverstanden; dadurch werde die Vorlage bedeutungslos. Abg. Overweg für die Regierungsvorlage; Abg. Ziegert für den Commissionsantrag; Abg. Gneist gegen Beide: Durch vergrößerte Notenemission würden die Gefahren des Instituts vermehrt. Durch die Lokalisirung der Bankfilialen auf Hamburg und die Herzogthümer werde die politische Seite hervorgedrängt und der solide Character des Instituts gefährdet. Abg. v. Unruh für die Commission. Regierungs-Commissar Dechend: Die Bank muß freie Hand behalten, überall Commanditen anzulegen. Die Bankantheilseigner würden der Notenbeschränkung, der Aufhebung der Privilegien und der Beschränkung in Errichtung von Filialen ihre Zustimmung versagen. Die preußische Bank sei in der günstigsten Lage. Durch weise Verwaltung werde sie eben so vorsichtig in Hamburg operiren; daher sei keine Gefahr vorhanden. Die Besorgniß vor einem Silberabfluß nach Hamburg sei unbegründet.

Abg. v. Hennig für das Amendement Michaelis. Abg. Reichenheim für die Regierungsvorlage und Ablehnung aller Amendements. Abg. Harkort für das Amendement Michaelis. Abg. Waldeck für die Regierungsvorlage; es handle sich nicht um Garantien und Anleihen, sondern um ein objectives Gesetz, das den Interessen des Publikums diene. — Morgen Fortsetzung der Debatte.

Angekommen 31. März, 5½ Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 31. März. Die „Frankfurter Postzeitung" enthält ein Telegramm aus Wien, wonach die Unterzeichnung des Märzvertrags am 29. März unterblieben ist, weil nur die Unterzeichnung Oldenburgs eingelaufen ist. Einzelne Regierungen beanstanden, ohne Befragung der Kammern zuzustimmen. Die Unterzeichnung ist einstweilen auf nächsten Montag vertagt. Nächste Woche wird die Verhandlung über den Märzvertrag im Reichsrathe stattfinden.

Berlin, 30. März. Der österreichische Bevollmächtigte zu der hier zusammen getretenen und jetzt geschlossenen Conferenz wegen Vereinbarung eines Zoll- und Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Oesterreich, Freiherr v. Hock, hat gestern seine Rückkehr nach Wien angetreten. In dem abgeschlossenen Vertrag ist bestimmt worden, daß die Ratifikation desselben in kürzester Frist erfolgen soll.

Frankreich. Paris, 28. März. [Adreßdebatte] Wie schon mitgetheilt, fand die Eröffnung der Adreßdebatte im gesetzgebenden Körper gestern unter allgemeiner Theilnahme der Senatoren und des Publikums statt. Ollivier ergriff zuerst das Wort. Er führt aus, daß die Wahlen von 1863 eine Veränderung der Verhältnisse in Frankreich gezeigt hätten. Der Wahlkampf sei ein heftiger gewesen; die Opposition habe in mehreren Wahlcollegien gesiegt, in andern starke Minoritäten gehabt. Paris habe nur oppositionelle Wahlen gehabt. Das Land wolle Frieden und Freiheit. Dann werde es die gegenwärtige Regierung aufrichtig annehmen; es wolle keine Revolution. Die Regierung müsse aber ihr Verfahren ändern; sie habe zwar die gefährlichen Rathgeber abgewiesen, jedoch die weisen Rathschläge nicht angenommen. Er bedauert den Prozeß gegen die Dreizehn und daß man einigen Männern zu öffentlichen Vorlesungen die Erlaubniß nicht gegeben habe. „Das Land — sagt er — ist nicht über die Zukunft in Furcht, aber die Lage flößt ihm allerdings Besorgnisse ein. Es befindet sich in einer unangenehmen Lage, weil es sich Institutionen gegenüber sieht, die immer voraussetzen lassen, daß der Souverain seine unumschränkte Macht vollständig ausüben kann. Wenn das Land einen Theil dieser Macht besäße, so könnte es sich solchen Unternehmungen widersetzen. Man hat also zwar kein Mißtrauen gegen die Gewalt, sondern man beargwohnt sie deshalb, weil kein Gegengewicht besteht. Wir sind ein stolzes Volk und ist es nicht kränkend, wenn man jeden Tag Vergleiche zwischen unseren Institutionen und denen der Schweiz, Belgien 2c. anstellt! Welcher Rechte sind wir nicht beraubt! Es geht eine Bewegung vor, welche Beachtung verdient. Die Generation, welche die Regierung Louis Philipps gesehen, verschwindet oder ermüdet, eine neue Generation, voll Kraft und Illusionen, tritt an uns heran und verlangt ihre Theilnahme am politischen Kampfe. Diese Generation wird unter dem gegenwärtigen Regime unterdrückt. Denken wir daran, uns Nachfolger zu bilden. Bilden wir uns selbst in den Kämpfen der Freiheit; öffnen wir eine Schule unseren jungen Leuten, deren Intelligenz sonst zu Grunde geht". Emil Ollivier giebt nun ein lebhaftes Gemälde der Geschichte der englischen Politik und wirft dann einen Rückblick auf alle Regierungen, welche sich seit 200 Jahren in Frankreich gefolgt sind. „Wenn ich, sagt Redner, diese Lage der Dinge bedenke, sage ich mir: „„Wird das Staats-Oberhaupt nicht durch seine Worte und Handlungen fortgerissen? Wie kann es kalt bleiben gegen das, was ihm seine eigene Tradition anräth?"" So warte ich denn darauf, und davon wird meine Stimme abhangen, ob das Mißtrauen, welches verdirbt, über das Vertrauen, welches erhält, obsiegen wird, ob wir noch einmal das schmerzliche Vorrecht haben müssen, eine Nation zu sehen, die ungeduldig, dann zornig wird gegenüber einer Regierung, die zuerst träge bleibt, dann sich entgegenstemmt; wenn wir wählen müssen zwischen der Gewalt, die unterdrückt, und der, welche umstürzt; wenn die schlimmen Tage zurückkommen sollten, wo die Freunde der Gerechtigkeit keinen Platz zwischen den extremen Parteien finden sollen und genöthigt sind, sich vom Kampfplatze zurückzuziehen, oder sich den Ereignissen zu überlassen, über die sie nicht mehr Herr sind; wenn wir unser Land nochmals aus der Klugheit der langsamen Bewegungen hervortreten sehen sollten, um sich der ungeregelten Bewegung zu überlassen; wenn wir noch von der Reaction zur Unordnung übergehen sollten, ach! meine Seele würde zerrissen werden und ich würde nicht bedauern, den Versuch gemacht zu haben, welchen ich seit 1861 verfolge; ich würde nicht bedauern, daß ich für die Einen ein naiver Politiker, und für die Andern ein gewöhnlicher Ehrgeiziger bin; ich würde nicht bedauern, daß ich mit meinem ganzen Willen daran gearbeitet habe, um den friedlichen Abschluß einer dauerhaften Allianz zwischen der Demokratie und der Freiheit durch die Hand einer starken und nationalen Regierung hervorzurufen."

Die Majorität nahm die Rede Emil Olliviers mit lebhaftem Beifalle auf.

— König Leopold hat beschlossen, Ostende von dem Uebel der Festungswerke zu erlösen und der Entwickelung der Bevölkerung Luft zu machen. Der „Moniteur de l'Armee" hofft, daß das Beispiel, das mit Lyon gegeben worden, noch mehr Nachahmung finden werde, und in der That sollten alle durch die neue Kriegführung und die Präcisionswaffen überflüssig oder doch schwach gewordenen Festungswerke verschwinden, zumal wo sie große Bevölkerungs-Brennpunkte einzwängen und um so lästiger und kostspieliger werden, je mehr ihr Nutzen problematisch wird.

Spanien. Es kann, wie früher bei Cherbourg, auch in den spanischen Gewässern vorkommen, daß die Amerikaner des Nordens und die Conföderirten sich mit einander messen. Ein Schiff der Conföderirten, der „Stonewall", ist am 21. März in Begleitung der spanischen Fregatte „Concepcion" aus Ferrol ausgelaufen, aber, vielleicht des stürmischen Wetters wegen, wieder in den Hafen zurückgekehrt. Die in dem Hafen von Curuna liegenden Unionsschiffe „Niagara" und „Sacramento" lauern dem „Stonewall" auf.

Rußland und Polen. Petersburg, 26. März. [Ein Fortschritt.] Der liefländische Landtag hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, den Gutsherren das Recht, körperliche Strafen zu ertheilen, gänzlich, und auch den Behörden in den meisten Fällen zu entziehen. Da die russische Regierung schon vor mehreren Jahren denselben Antrag, bloß auf das weibliche Geschlecht angewendet, genehmigt hat, so läßt sich erwarten, daß die Körperstrafe aus den deutschen Provinzen Rußlands demnächst verschwinden wird. Mecklenburg wird am Ende noch der traurige Ruhm bleiben, in Europa das einzige Land zu sein, in dem ex officio geprügelt wird.

Danzig, den 1. April.

* [Zur Statistik Danzigs.] Die Seelenzahl beträgt nach den Festsetzungen im ersten Revier 16,567 Köpfe, im zweiten 16,379, im dritten 18,743, im vierten 10,223, im fünften 7633, in Neufahrwasser 3499, in Langefuhr 1932, in Schidlitz 1676, in St. Albrecht 805, an fremden Schiffern 674, in Summa 78,131. Hierzu Militairbevölkerung 7196, Total-Summa 85,327 Köpfe. Darunter a) verheirathete Männer 11,932, b) verheirathete Frauen 12,050, c) Wittwer 557, d) Wittwen 3954, e) Haushaltungen 18,348, f) in den Heilanstalten 271, g) in den Schuld-, Polizei- und Strafgefängnissen 298, h) in Waisenhäusern und Erziehungs-Anstalten 250, i) in den Klöstern und Stiften 94, k) Taubstumme 42, l) Blinde 51. Ueber 100 Jahre alte Personen sind drei vorhanden: a) die Wittwe Guth, 1759 geboren, Burgstraße 1 wohnhaft, b) die Wittwe Zube, 1762 geboren, Pferdetränke 11 wohnhaft, c) die Wittwe Martschinska, 1764 geboren, Schüsseldamm 45 wohnhaft. Von der Civilbevölkerung sind dem Geschlechte nach männlich 42,921, weiblich 42,406; der Confession nach Protestanten 54,288, Katholiken 19,298, Griechischkatholiken 1, Mennoniten 482, Dissidenten 1122, Juden 2939, Türken 1 (befindet sich auf einem in Fahrwasser liegenden Schiffe. Gebäude sind vorhanden: a) für den Gottesdienst 27, b) für den Unterricht 34, c) Armen-, Kranken- und Verpflegungshäuser 21, d) für die Staats-Verwaltung 68, e) für die Ortspolizei- und Gemeinde-Verwaltung 62, f) für die Militair-Verwaltung 181, g) Privatwohnhäuser 5203, h) Fabrikgebäude und Privatmagazine 392, i) Ställe, Scheunen und Schuppen 2562.

* Die Realschule zu St. Petri zählte zu Ostern 1864 465, gegenwärtig (nach dem soeben ausgegebenen Jahresberichte) 497 Schüler. Davon sind 14 in I., 15 in II., 42 in III. A., 40 in III. B., 40 in IV. A., 37 in IV. B., 59 in V. A., 53 in V. B., 74 in VI. A., 53 in VI. B., 70 in der Vorschule. Am Turnen nahmen im Sommersemester 1864 411 Schüler Theil. Bei der am 8 März c. stattgehabten Abiturientenprüfung erhielten 9 Schüler das Zeugniß der Reife. Dem Programm ist eine Abhandlung beigefügt: „Ueber die Lehrbarkeit und die formalbildende Kraft der Aussprache des Englischen" von Dr. Sonnenburg. — Die Schülerzahl der Realschule zu St. Johann betrug am Schluß des vorigen Schuljahres 538. Abgegangen sind im Laufe desselben 109, neu aufgenommen wurden 134, so daß die Schule jetzt 563 Schüler zählt. Von diesen befinden sich 91 in der Vorschule (52 in I., 39 in II.) und 472 in den Realklassen (21 in I., 25 in II., 42 in III. A., 42 in III. B., 44 in IV. A., 55 in IV. B., 53 in V. A., 54 in V. B., 72 in VI. A. und 64 in VI. B.) 9 Abiturienten wurde am 7. März c. das Zeugniß der Reife ertheilt. Außer den Schulnachrichten enthält das Programm noch eine „Tragödie aus der heiligen Schrift: Esther, von Jean Racine", übersetzt von H. Stobbe, ord. Lehrer an der Johannisschule. — In beiden Programmen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme neuer Schüler nur in beschränktem Maße wird stattfinden können, da durch Ministerialverfügung die Directoren der Gymnasien und Realschulen angewiesen sind, die Schülerzahl in den einzelnen Klassen oder Klassencötus ihrer Anstalten nicht über das gesetzmäßige Maximum (in jeder Vorschulklasse 50, in Sexta 50, in Quinta 50, in Quarta 40, in Tertia 40, in Secunda 30, in Prima 30) steigen und nur bei der Versetzung ein dabei nicht zu vermeidendes, nachher durch Abgang wieder auszugleichendes Plus eintreten zu lassen, jede neue Meldung aber bis zu einer eintretenden Vakanz abzulehnen.

*** Nächsten Montag findet das Benefiz des Herrn Schönleiter statt, zu welchem er das effectreiche französische Stück „Bajazzo und seine Familie" gewählt. Bei der günstigen Besetzung der Hauptrollen (Madeleine — Frau Fischer, Bajazzo — Herr v. Othegraven) ist zu hoffen, daß es dem Herrn Benefizianten an der verdienten Theilnahme des Publikums nicht fehlen wird.

Tuchel, 30. März. (Brb. Z.) Behufs Mittheilungen über den Stand der Angelegenheit des Eisenbahnbaues von Wangerin über Conitz nach Dirschau und zu näherer Besprechung dieser Sache fand hierselbst am 28. d. M. eine Versammlung der Eisenbahn-Commission des Kreises und anderer Herren statt. Der Vorsitzende der Commission, Herr Landrath v. Besser, theilte mit, daß die anderen betheiligten Kreise die Summe von je 200,000 Rp. Actien gezeichnet hätten und daß, sofern die Kreise Conitz und Schlochau jeder dieselbe Summe zeichneten, alsdann die Staats-Concession gesichert sei, und forderte die Versammlung zur zahlreichen Actienzeichnung auf. Dem Vernehmen nach sind denn auch ca. 10,000 Rp. Actien und im ganzen Kreise bisher überhaupt 100,000 Rp. gezeichnet worden. Die Versammlung trennte sich, nachdem die Commissionsmitglieder erklärt hatten, ihre Thätigkeit Behufs Erlangung der vollen Actienzeichnnng unausgesetzt fortsetzen zu wollen.

— Vom 1. April d. J. ab tritt für die Ostbahn-Courier- und Eilzüge in der 1. und 2. Wagenklasse ein directer Personen- und Gepäckverkehr über Berlin zwischen den Ostbahn-Stationen: Bromberg, Danzig, Königsberg und Eydtkuhnen einerseits und den nachbenannten, zum norddeutschen Eisenbahn-Verbande gehörenden Stationen: Braunschweig, Hannover, Bremen, Dortmund, Düsseldorf und Köln andererseits ins Leben. Die sofortige Beförderung zwischen dem niederschlesisch-märkischen und dem Potsdamer Bahnhofe in Berlin behufs Erreichung des anschließenden, bezüglichen Zuges wird incl. des Gepäcks durch von der Eisenbahn-Verwaltung gestellte besondere Omnibusse bewirkt. Die Kosten hierfür sind in dem Preise der Billets enthalten.

Gumbinnen, 30. März. Die heute fällige Nummer des „Bürger- und Bauernfreundes" ist polizeilich mit Beschlag belegt.

* Dem Ober-Betriebs-Inspector der Ostbahn, Grillo, und dem Eisenbahn-Director derselben Bahn, Löffler, beide zu Bromberg, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen vom Kaiser von Oesterreich verliehenen Ritterkreuzes des Franz-Josephs-Ordens ertheilt worden. Außer diesen Herren haben noch 31 Beamte 2c. aus dem Ressort des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten österreichische Orden und Auszeichnungen erhalten.

Vermischtes.

— (N. A. Z.) In der Umgegend von Chateau-du-Loire existirt ein höchst wunderbares Individuum. Sein Name ist Cocher; er ist 40 Jahre alt, von angenehmen Gesichtszügen und sanfter Stimme und kräftig gebaut. Er spricht über Alles mit Verstand und hat nur eine sonderbare fixe Idee: er glaubt, er müsse 900 Jahre leben und will nun die ersten 4 Jahrhunderte sparen um den Rest behaglich zu leben. Deshalb kleidet er sich nur in das Fell todter Thiere, die man auf den Dünger wirft, schläft auf Stroh in einem Keller, und verzehrt was er findet, ohne sogar seine Nahrungsmittel kochen zu lassen. Er ist dahin gekommen, die allerwiderlichsten und gefährlichsten Speisen schmackhaft zu finden. Seit etwa 15 bis 20 Jahren, daß er dies sonderbare Leben führt, ist er erst einmal etwas unwohl gewesen in Folge all der schädlichen Stoffe, die er verschluckt hat. Dieser Mensch ist 10 Meilen in der Runde wohl bekannt, er durchstreift die Gegend, wird von Jedermann freundlich aufgenommen, aber, die Hunde zeigen merkwürdiger Weise seine Gegenwart schon von Weitem durch wüthendes Gebell an.

Butterbericht.

Berlin, 28. März. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Ueber das Geschäft in Butter in der vergangenen Woche wüßten wir nichts besonderes zu erwähnen. Die Flaue in diesem Artikel hat sich noch nicht gebessert, und dürfte auch vor der Hand keine Aenderung eintreten, da der Consum hier momentan zu klein, um eine bessere Stimmung hervorzubringen. — Notirungen: Feine und feinste Mecklenburger, Priegnitzer und Vorpommersche 32—36 Rp., Pommersche, Preußische, Netzbrücher und Niederunger 25—28 Rp., Schlesische Tonnen-Butter 25½—26½ Rp., Thüringer, Gothaer, Hessische und Bayerische 26½—31 Rp.; Schweinefett, bestes amerikan. 22¼ Rp., prima Pesther Stadtwaare 23 Rp., Pflaumenmuß 6—7 Rp.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Grangemouth, 24. März: Matagorda, Roß; — von Gravesend, 26. März: Fingal (SD.), Campbell; — von Sunderland: 25. März: Baroneß Stratspey, Schulz; — Raven, Foster.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Marie** mit dem Bauführer Herrn **Edgar Stürtz** zeigen statt besonderer Meldung ergebenst an
[2913] **Lemmel** und Frau.
Bartenstein, den 28 März 1865.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. März 1865 ist an demselben Tage in das diesseitige Handelsregister und zwar:

a) in das Firmenregister unter No. 162, Col. 6,
b) in das Gesellschaftsregister unter No. 117,

eingetragen, daß die Kaufleute;

1. **Moritz Wolff Goldstein,**
2. **Joseph (Julius) Goldstein,**
3. **Meyer (Max) Goldstein,**

zu Danzig, das von dem Kaufmann **Itzig Moses Goldstein** daselbst unter der Firma:

Itzig Goldstein

betriebene Handelsgeschäft nach dem am 19. August 1864 erfolgten Ableben des bisherigen Inhabers durch Erbgang und Vertrag erworben haben und (als Handelsgesellschaft) unter der bisherigen, nunmehr gemeinschaftlichen Firma am hiesigen Orte fortführen.

Danzig, den 30. März 1865.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. [2917]

Bekanntmachung.

Die Einführung der allgemeinen Staats-, Grund- und Gebäudesteuer hat eine Reform der städtischen Real-Abgaben und der Miethssteuer nöthig gemacht.

Die Aenderungen, die in dieser Beziehung eintreten werden, bestehen darin, daß vom 1. April c. ab:

a) die bisherigen Realgaben, (bestehend aus der städtischen Grundsteuer, dem Ausgleichungsservis, dem Wach-, Müll- und Laternengeld und dem Speicherwächtergeld), ganz außer Erhebung gesetzt und statt derselben 50 % zu der allgemeinen Staats-, Grund- und Gebäudesteuer als Communal-Steuer-Zuschlag erhoben werden, und
b) die bisherige Miethssteuer à 4 % des Miethswerths fortfallen und statt derselben eine allgemeine Wohnungssteuer à 2½ % des Wohnungs- und Nutzungswerths eingeführt werden soll.

Mit der Erhebung des ad a gedachten Communal-Steuer Zuschlages wird vom 1. April d. J. ab sowohl in der Stadt, als auch in den Vorstädten in der Weise vorgegangen werden, daß dieser Zuschlag gleichzeitig mit der Staats-, Grund- und Gebäudesteuer durch die Einsammler gegen Aushändigung von Kassen-Quittungen abgeholt wird. Die Abholung erfolgt monatlich; wenn aber einzelne Steuerpflichtige die vierteljährliche Zahlung wünschen und dies der Real-Abgaben-Receptur **schriftlich** anzeigen, soll bei ihnen die Abholung vierteljährlich erfolgen.

In Betreff der allgemeinen Wohnungssteuer, zu deren Einführung die Genehmigung der Königlichen Regierung nachgesucht worden ist und zu erwarten steht, wird zunächst mit der Veranlagung für das Semester vom 1. April bis 1. October d. J. vorgegangen werden.

Es wird zu diesem Zwecke in den ersten Tagen des Monats April cr. sowohl in der Stadt als auch in den Vorstädten jedem Hauseigenthümer oder dem Stellvertreter desselben ein Declarationsformular, und zwar ein besonderes für jedes eine eigene Servis-Nummer führende Grundstück, zur Ausfüllung vorgelegt und nach Verlauf von 3 Tagen wieder abgeholt werden.

Indem wir wegen der Ausfüllung des qu. Formulars auf die auf der Rückseite desselben abgedruckten Bestimmungen aufmerksam machen, lassen wir an die Hauseigenthümer, resp. an deren Stellvertreter und Vicewirthe hierdurch im Allgemeinen noch die Aufforderung ergehen, diese Formulare gewissenhaft in der festgestellten Frist von 3 Tagen auszufüllen und zur Abholung bereit zu halten. [2852]

Danzig, den 27. März 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sowohl die am 1. April cr. fällig werdenden halbjährigen Zinsen von den Danziger Stadt-Obligationen de anno 1850, als auch die bis jetzt nicht erhobenen Zinsen derselben Obligationen für frühere Termine, können **vom 3. April cr. ab** an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden auf der Kämmerei-Haupt-Kasse, gegen Auslieferung der betreffenden Zins-Coupons, in Empfang genommen werden.

Danzig, den 20 März 1865. (2684)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Servisvergütigung **pro** I. Quartal d. J. wird am
Donnerstag, den 6.,
Freitag, den 7.,
Montag, den 10. und
Dienstag, den 11. d. Mts.,
Vormittags von 9 bis 1 Uhr, auf unserer **Kämmerei-Kasse** stattfinden, wovon die Betheiligte hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 1. April 1865. (2919)

Magistrat.
Servis- und Einquartirungs-Deputation.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Pohlmann** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 21. April c.,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 18 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 31. März 1865.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Caspar. (2918)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 22. Februar 1865.

Das dem Kaufmann **Albert Rudolph Skorka** gehörige Grundstück, Danzig, Pfefferstadt No. 24 des Hypothekenbuches, abgeschätzt auf 5140 Rt., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. September 1865,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [1795]

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht, erste Abtheilung zu Stolp.

Das dem Mühlenbesitzer Ludwig Notzke gehörige Mühlengrundstück (Neuemühle) Vol. VII. No. 1 des städtschen Hypothekenbuchs nebst Ländereien und Mühlenwerk gerichtlich geschätzt auf zusammen 31,345 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. u. unter Hinzurechnung der durch den neuangelegten Canal von der Stolp her gewonnenen Wasserkraft au 44,306 Thlr. 15 Sgr., so wie die Vier Stromwiesen auf städtischer Feldmark No. 197, 198, 199 und 200 Vol. V. Tom. IV. des Hypothekenbuchs zusammen geschätzt auf 2130 Thlr. 10 Sgr. soll

am 14. September 1865,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreis-Richter Krause subhastirt werden.

Taxe u. Hypothekenschein, so wie die Verkaufs-Bedingungen sind in unserem Prozeß-Bureau Ib. einzusehen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in dem Termin zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gericht anzumelden.

Die ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben des Syndikus Johann Gottfried Specht, des Braueigner und Kaufmann Johann Lud. Wilh. Boenke, des Rentier Heinrich August Friedr. Ferd. v. Boehn, des Kaufmann Friedrich Ludwig Arnold zu Neapel und dessen Ehegattin Maria Dorothea geb. Heering werden zu diesem Termine hierdurch öffentlich geladen. (1749)

Stolp, den 7. Februar 1865.

Königl. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz,
erste Abtheilung,
den 17. März 1865, Vormittags 9½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **A. Knobbe** in Neuenburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. März cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Heydrich** in Neuenburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 30. März 1865,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Lehmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. April cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [2510]

Gestüts-Auction.

Behufs Wirthschaftsveränderung soll das renommirte Gestüt zu Waldburg bei Nordenburg in Ostpreußen, dem Freiherrn **von Wrangel** gehörig, vollständig aufgelöst werden, und ist zu diesem Zwecke eine Auction am

Freitag, den 26. Mai c.,
1 Uhr Nachmittags,

zu Waldburg angesetzt worden. Es kommen Mutterstuten, sämmtliche junge Jahrgänge, theilweise gerittene und gefahrene Pferde zum Verkauf. Auf gefällige Anfragen übersendet das unterzeichnete Dominium das vollständige Programm der zum Verkauf gestellten Pferde. Zur geneigten Berücksichtigung wird bemerkt, daß die Herren Pferde-Käufer beim Transport der Pferde auf der Ostbahn nach Berlin die für die Zeit während des Königsberger Pferdemarktes höchsten Orts genehmigte Tarifermäßigung genießen, indem der Königsberger Markt den 29. 30. u. 31. Mai c. stattfindet.

Eisenbahnstation für Waldburg ist Insterburg und können die Herren Käufer mit dem Morgens um 6½ Uhr von Königsberg in Insterburg eintreffenden Zuge die um 7¼ Uhr Morgens abgehende Post nach Nordenburg benutzen, woselbst bei ihrer Ankunft um 11½ Uhr Wagen zu ihrer Abholung bereit stehen werden. Die Rückfahrt ist ebenso, indem um 5½ Uhr Abends und 1. Uhr Nachts Posten von Nordenburg nach Insterburg zu den nach Königsberg um 12 Uhr Nachts um 6½ Uhr Morgens gehenden Zügen abgehen. [2174]

Dominium Waldburg
bei Nordenburg in Ostpreußen.

Ein chinesisches Schachspiel und 5 kleine ausgestopfte Vögel, darunter zwei Colibris, zu verkaufen hohe Seigen 28, 1 Tr. (2908)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Knobbe** zu Neuenburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **20. April cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 4. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Lehmann** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb dieser Frist anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Jacoby, Paul, Taube** und Justizrath **Würmeling** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schwetz, den 17. März 1865.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2493]

Die diesjährige sechste Auction junger Zuchthiere wird abgehalten:

Mittwoch, 3. Mai 1865,
11 Uhr Vorm.,

Es kommen zum Verkauf ungefähr:
100 Southdown-Vollblut- und Manchamp-Kammwoll-Böcke,
40 Southdown Vollblut-Schafe,
10 Shorthorn-Bullen,
40—50 Eber und Sauen der größten und mehrerer kleinen, mittelgroßen englischen Schweineracen, darunter namentlich auch Berkshire.

Vor der Auction wird keines dieser Thiere verkauft, sie werden sämmtlich zu Minimalpreisen eingesetzt und für **jedes** Gebot, ohne Rückkauf, zugeschlagen.

Vom 22. April an werden auf Verlangen **specielle Verzeichnisse** versandt.

Hundisburg bei Magdeburg, März 1865.
[2905] **Herrm. v. Nathusius.**

Mit dem 1. April 1865 beginnt

der Verfassungsfreund

ein neues Quartal. Das Blatt erscheint jeden Montag und Donnerstag. Bestellungen nehmen sämmtliche Königl. Postanstalten an und beträgt der Abonnementspreis incl Stempelsteuer und Postprovision 24½ Sgr. pro Quartal.

Zu zahlreichem Abonnement laden ergebenst ein

Königsberg. **Gruber & Longrien.**

Einladung zum Abonnement.

Das zweite Quartal der

Hotel-(Gasthof-)Zeitung

beginnt mit den ersten Tagen des Monats April. Wir ersuchen die geehrten Abonnenten ihre gefl. Bestellungen sowohl bei den hochl. Postanstalten als den wohll. Buchhandlungen rechtzeitig machen zu wollen, damit in der Versendung keine Unterbrechung eintritt. — Die Kreuzbandsendungen erfolgen nach wie vor, ohne daß eine weitere Bestellung erforderlich. Seit dem kurzen Bestehen (1. Januar 1865), dieser Zeitschrift, welche sich zur Aufgabe gestellt, die Interessen der Hotelbesitzer, Gastwirthe und Restauranten nach jeder Richtung hin zu vertreten, erfreut sich dieselbe einer regen Theilnahme und hat die Auflage bereits eine Höhe von 5000 Exemplaren überschritten und fehlt selten in einem Hotel, Gasthofe, Conditorei und Restauration. Inserate finden eine außergewöhnliche Verbreitung. Diese Zeitung erscheint jeden Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Rt. — Alle Postanstalten des In- und Auslandes, so wie sämmtliche Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf diese Zeitung an. — Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Größere Inserate erhalten einen Rabatt von 33⅓ Procent (2906)

☞ 6000 Rt. zur 1. Stelle auf eine Besitzung von 211 Morg pr., mit neuen Gebäuden, oder auch die Priorität mit 4200 Rt., ist mit Damno zu cediren. Näheres bei

E. Bach,
(2873) Hundegasse Nro 6.

So eben empfing wieder und empfehle mess. Mörser, Einsatz, und massive Gewichte, Kaffeemühlen, Haarbesen, Handfeger, Schrobber, so wie Bronce-Gardinenhalter in hübschen Mustern, zu billigen Preisen.

F. A. Schnibbe,
[2867] 3. Damm 7.

Gutsverpachtung.

☞ Ein Gut in Hinterpommern, von 1000 Mg. mgd. Areal, ½ Gersten- und ½ guten Roggenboden mit 50 M. Wiesen, 16 Jahre nach Schlägen bewirthschaftet, Posthalterei, Gebäude neu, unmittelbar an der Chaussee gelegen, 1½ Meile vom Abs.-Orte entfernt, ist zum 1. Juli cr. mit vollständigem Inventarium in Pacht zu begeben. Reflectanten mögen sich unter der No. 2725 in d. Exp. d. Ztg. melden.

Photographien aller Art wie Einrahmungen derselben, des leichen hübsche billige Stellrähmchen zu Visitenkarten-Bildern empfiehlt in großer Auswahl [2221]

J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

Schulblatt

für die Volksschullehrer der Provinz Preußen.

Unter Mitwirkung von
H. Frischbier, H. Glaser, H. Klein u. R. Meier
herausgegeben u. redigirt von
Eduard Sack.

Organ des **Pestalozzi-Vereins für die Provinz Preußen** (den Vorstand desselben bilden die oben genannten Herausgeber), der **Provinzial-Lehrer-Versammlungen** und aller **freien Lehrer-Vereine** der Provinz.

Das „**Schulblatt**" beginnt mit dem 1. April c. das 2. Quart. seines 5. Jahrg. und ist durch **alle königl. preuß. Postanstalten** für **10 Sgr.** pr. Quart zu beziehen. Es erscheint wöchentlich einmal einen Bogen stark.

Herr Dr. **A. Diesterweg** bezeichnet das „Schulblatt" als „sehr empfehlenswerth," es sei „kurz, ein Blatt, an dem man sich in andern Provinzen ein Muster nehmen kann."

Der Herr Abgeordnete **Fried. Harkort** bemerkt u. a.: „Um so mehr schätze ich Ihre Zeitung, weil sie, so weit die jetzigen Zustände es erlauben, eine freie Stellung zu erstreben sucht."

Noch haben sich in höchst anerkennenswerther Weise über das „Schulblatt" ausgesprochen der im vorigen Jahre verstorbene Seminar-Direktor **G. Chr. Scholz** in Breslau, Dr. **A. Meier** in Lübeck, der Lehrer und Jugendschriftsteller **Ferd. Schmidt** in Berlin, Semin.-Dir. **A. Lüben** in Bremen (im „Pädag. Jahresbericht"), die „Allg. deutsche Lehrerzeitung," die „Volkszeitung," „National-Zeitung," „Berliner Reform," „Spenersche Zeitung," „Danziger Zeitung," „Bürger- u. Bauernfreund" u. m. a.

Wir haben's darum nicht nöthig, selbst das „**Schulblatt**" zu empfehlen.

Mit gutem Gewissen können wir somit auch jedermann zum Abonnement auf dasselbe einladen.

Die Redaktion.

Für Geschlechtsleidende!

Auf die Heilung der aus gewissen geschlechtlichen Verfehlungen entstandenen Folgen und Schwäche-Zuständen bin ich durch viele Erfahrungen in ausgezeichneter Weise eingeübt und offerire mich zu Hilfeleistungen. Auf Verlangen erhält Patient eine Druckschrift zugesandt, woraus er alle nöthige Aufklärung schöpfen und meine Befähigung als Specialarzt erkennen kann.

Briefe unter der Adresse: **Dr. di Centa** in Schwäb. Hall. [1868]

Waldsamen und Waldpflanzen

offerirt in zuverlässiger Qualität billigst und sendet Preislisten auf Verlangen gratis der Forstverwalter **H. Gärtner** in Schönthal bei Sagan in Schlesien. [2258]

Antheile von
Königl. Preuß. Lotterie Loosen
(gedruckte Antheilscheine),
(4. Klasse, Ziehung: Anfang den 22. April c.), versendet gegen freie Einsendung des Betrages oder Postvorschuß:
¼ = 16 Thlr., ⅛ = 8 Thlr., 1/16 = 4 Thlr., 1/32 = 2 Thlr., 1/64 = 1 Thlr.,
(2726) **W. A. Lebrecht** in Elbing.

Apotheker Bergmann's Eispomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, so wie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 und 10 Sgr.
(2186) **J. L. Preuss.**

Ein junges Mädchen, welches Kinder bis zu eilf Jahren in allen Wissenschaften, außer Musik, unterrichtet, gegenwärtig noch in Stellung ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen vom 1. Juli ab ein anderes Engagement. Wenn es gewünscht wird, ist sie gerne erbötig auch die Hausfrau in der Wirthschaft zu unterstützen. Nähere Auskunft ertheilt Herr E. Schulz in Danzig, Kl. Krämergasse 1. [2763]

Wasserheilanstalt Königsbrunn

ohnweit Dresden, Station Königstein. Anwendung des Wassers in allen Temperaturgraden, in geeigneten Fällen in Verbindung mit Mineralwasser, Molken und gymn. Kuren.
(1403) Besitzer und Dirigent **Dr. Putzar.**

Zuckau, den 6. April.

Angekommene Fremde am 31. März:

Englisches Haus: Fabrikbes. Eggert a. Wehlau. Kaufl. Bell a. Sunderland, Stein a. Leith. Techniker Eggert a. Berlin Violin-Virtuos Miska Hauser a. Wien. Frl. Schnaase u. Winkelmann a. Neustadt.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Borchardt a. Bütow, Beskow a. Marienwerder. Kaufl. Caspari a. Breslau, Junker a. Dortmund, Schönborn a. Frankfurt a. O., Uhlmann a. Burg, Begenow a. Berlin.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Czarlinski a. Czawarsenow, Pohl a. Senslau. Rentier Behnke a. Neustadt, Kaufl. Brauer a. Halberstadt, Cohn u. Lehrer Schreiber a. Berlin.

Hotel de Berlin: Kaufl. Thronson a. Liverpool, Hertel a. Bremen, Caro, Brühl u. Hopf a. Berlin, Erdmann a. Görlitz, Kahl a. Radenau.

Hotel zum Kronprinzen: Gutsbesitzer Hönigen a. Neustadt. Capt. Zielke a. Cöslin. Fabrikant Seidel a. Berlin. Kaufl Hoffmann a. Magdeburg, Joachimsohn a. Koliebken, Stein a. Bütow.

Hotel zu den drei Mohren: Lieut. v. Schierstädt a. Danzig. Kaufl. Köhler a. Stettin, Kaufmann a. Pr. Stargardt.

Deutsches Haus: Gutsbes. v. Rochow a. Lermerthin. Professeur de l'Académie impériale de Gravière a. Paris. Voyageur Gouillon a. Toulon. Architekt Mitzlaff a. Königsberg. Bauführer Grünert a. Culm. Inspector Bunge a. Lauenburg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.